

Service No. 5
**Dare
to Keep Kids
Off
Naturalism**
Adam Linder

Kunsthalle Basel
8.–28. September 2017

Performance-Zeiten

Vernissage 7.9.2017, 19–22 Uhr

Donnerstags 15–20 Uhr

Freitags 13–18 Uhr

Samstags und sonntags 12–17 Uhr

Finissage 28.9.2017, 15–19 Uhr,

fortlaufende Performance inklusive

***The Handover* von 18–19 Uhr,**

wenn Adam Linder den Ausstellungsraum

an Shahryar Nashats Ausstellung

***The Cold Horizontals* übergibt**

Vielleicht zunächst nicht wahrnehmbar, aber die Lichtstimmung im Raum, ein kaltes Weiss, ist anders, künstlicher. Es herrscht eine entfremdete, aufgeladene Stimmung in diesem fast leeren Raum, dessen Dimension und weisse Wände nun präsenter erscheinen. Hier bewegen sich Performerinnen und Performer, durch deren Körper Bewegungen pulsieren, als würden sie rätselhaften Befehlen folgen. Sie fesseln mit ihren seltsamen Handlungen, um dann beiläufig ein verhüllendes Kostüm überzuziehen und sich als amorpher Haufen in eine Ecke zu setzen oder zu legen, sobald sie eine Auszeit von ihrer körperlichen Anstrengung brauchen.

Über die drei Wochen hinweg werden vier Tänzerinnen und Tänzer dies für insgesamt 65 Stunden immer wieder tun, um das neuste Kunstwerk von Adam Linder, einem Choreografen, Tänzer und bildenden Künstler, aufzuführen. Linder selbst ist klassisch ausgebildet und für The Royal Ballet (London) und zeitgenössische Tanzensembles wie Michael Clark Company und Meg Stuarts Damaged Goods aufgetreten. Nun kreiert er Werke für die Bühne sowie für Kunsträume, wobei für Letztere sie die Form von etwas annehmen, das er als choreografische «Dienstleistungen» (*services*) bezeichnet.

Der Körper ist Linders Material oder vielleicht genauer gesagt: die Arbeit des Körpers. Sein Projekt ist eine Reflexion über Performancekunst und ihr Verhältnis zu Dienstleistungsökonomien, die sich auch mit dem musealen Auftrag der Bewahrung und Anhäufung auseinandersetzt. Aus Prinzip stehen Linders Werke nie zum Verkauf. Doch gibt es eine bedeutende Transaktion, auf der diese Dienstleistungen beruhen: Bei jeder Präsentation ist der Veranstalter verpflichtet, einen Vertrag auszuhängen, in dem der Künstler u.a. auflistet, für wie viele Stunden die Dienstleistung gemietet wurde und welchen Stundenlohn die engagierten Arbeitskräfte erhalten. In Erweiterung der von der Konzeptkunst bekannten «Ästhetik der Administration» rückt Linder damit den Vertrag – seine Vereinbarungen mit der Institution – ins Rampenlicht.

Für seine erste Schweizer Einzelausstellung präsentiert Linder das neu beauftragte Werk *Service No. 5: Dare to Keep Kids Off Naturalism*. Linders vorgegebene Struktur für dieses Werk funktioniert wie ein choreografischer Algorithmus, der aus visuellen, klanglichen und physischen Einsatzzeichen besteht, welche den Performenden die Möglichkeit geben, Einfluss zu nehmen. Damit bleibt das Stück offen in der Form und kann sich von innen heraus entwickeln. Jede Dienstleistung von Linder sieht so aus. Eine entscheidende Rolle übernimmt auch die musikalische Komposition des Stückes, das aus vier Teilen besteht und den Performenden Optionen liefert, darauf zu reagieren. Dadurch gibt es während den insgesamt 65 Stunden des Stückes keinen Moment, der genau wiederholt wird.

Es liegt eine gewisse Absurdität in den ausgeführten Aktionen. Auch gibt es keinen erzählerischen Spannungsbogen oder dramaturgische Entwicklung. Die Performerinnen und Performer – Leah Katz, Justin F. Kennedy, Noha Ramadan, Stephen Thompson – sind,

DE

wie Linder (der manchmal auftritt), hochqualifiziert und wurden an diversen Tanzkonservatorien ausgebildet. Ihr Können und ihre Finesse sind auch dann erkennbar, wenn ihre Bewegungen überhaupt nicht nach «Tanz» aussehen. Während sie sich bewegen, erschallt eine Stimme mit einer seltsamen Auflistung kollektiver Handlungen: «we imprint, we hustle, we choose, we lubricate, we fake analyze, we shape and cry, we animate, we mystify» (Wir prägen, wir hetzen, wir wählen, wir schmieren, wir tun so, als ob wir analysieren, wir gestalten und weinen, wir animieren, wir mystifizieren). Gemeinsam oder einzeln be- und entkleiden sich die Performerinnen und Performer, ziehen speziell konzipierte Kostüme an und aus, die ihnen grafische Formen verleihen. Diese bizarren Uniformen haben etwas objekthaftes, fast skulpturales, zwischen Astronautenanzug und Sportbekleidung, zwischen ornamentiertem Objekt und funktionaler Ausrüstung. So imitiert ein Kostüm einen persischen Teppich, ein anderes verfügt über einen silbernen, teleskopisch-prothetischen Arm und andere benötigen eine Luftpumpe. Diese Ausstattung treibt die Bewegungen im Stück an. Sind die Kostüme nicht in Gebrauch, ruhen sie skulpturenhaft in für sie geschaffenen Stationen an den Wänden.

Der Untertitel, *Dare to Keep Kids Off Naturalism*, greift ein zentrales Anliegen Linders Arbeit auf: Kritik an dem, was er als den scheinbar verlangten «Naturalismus» bei vielen Werken der zeitgenössischen Performancekunst versteht. Linders Mahnung, dem «Naturalismus» fern zu bleiben, ist eine Reaktion auf die Geschichte der Performancekunst und deren Vereinnahmung durch die bildende Kunst in jüngster Zeit. Tanz wird gerne herangezogen, um eine scheinbar naturalistische, «authentische» Begegnung zu erzeugen, insbesondere im Ausstellungsraum. Deutlich erkennbar durch die Bevorzugung von Alltagsgesten, dem sogenannten «*de-skilling*» (dem Verlernen von Können) der Performerinnen und Performer und der Reduzierung schmückender Kleidung. Diese Profanierung von Tanz im Kontext des Ausstellungsraumes nimmt an, dass – im Fahrwasser eines Objektkultes – eine Begegnung mit einem einfach gekleideten Subjekt aus Fleisch und Blut so etwas wie eine tatsächliche Konfrontation mit der «Realität» wäre. Mit *Service Nr. 5* steuert Linder in die Gegenrichtung. Die Off-Stimme im Stück benennt die grundlegende Kluft zwischen dem, was zu sehen ist und der Vorspiegelung einer naturalistischen Darstellung von Wirklichkeit: «We are not your mirror» (Wir sind nicht dein Spiegel), erklärt die Stimme trotzig.

Adam Linder ist 1983 in Sydney, AUS, geboren; er lebt und arbeitet in Berlin und Los Angeles, USA.

Adam Linder
Service No. 5: Dare to Keep Kids Off Naturalism
Dauer variabel
Courtesy der Choreograf

Performerinnen und Performer: Leah Katz, Justin F. Kennedy, Noha Ramadan, Stephen Thompson
Ton: Steffen Martin
Kostüme: Adam Linder mit Natalia Gattini
Management: Andrea Niederbuchner
Assistenz Produktion: Romy Kießling

Service No. 5: Dare to Keep Kids Off Naturalism ist eine Koproduktion der Kunsthalle Basel und der South London Gallery.

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von Peter Handschin und Jackson Tang.

Dank an Ariel Ashbel, Francesca Bertolotti-Bailey, Steven Cairns, Ricardo Carmona, Dominic Eichler, Jorge Gonçalves, Anna Gritz, Lina Grumm von HIT Studio, Peter Handschin, Martin Hatebur, Isabel Lewis, Sarah McCrory, Lorenzo Montagnani, Aram Moshayedi, Shahryar Nashat, Joanna Nitsou, Simon Parris, Clare Robson, Ana Rocha, Stephanie Rosenthal, Silberkuppe, Jackson Tang, Josephine Thomas, Annemie Vanackere, Michel Ziegler, und mit besonderem Dank an Maria Mazzone Center for the Arts & Humanities, Monteverdi Hotel, MEZZANINE und Espaço MIRA für die Unterstützung durch das Residenzprogramm.

FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führung auf Deutsch
17.9.2017, Sonntag, 15 Uhr
Führung der Kuratorin auf Englisch

VERMITTLUNG / RAHMENPROGRAMM

Gespräch mit den Künstlern Adam Linder und Shahryar Nashat
12.9.2017, Dienstag, 18.30 Uhr
Die zwei Künstler diskutieren ihre jeweiligen Einzelausstellungen und auf welche Art sie im Bezug aufeinander konzipiert sind. Das Gespräch wird von Elena Filipovic, Direktorin der Kunsthalle Basel, moderiert. Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Einführung für Lehrpersonen ins Programm der Kunstvermittlung
21.9.2017, Donnerstag, 18–20 Uhr
Mit Blick in die Ausstellung sowie hinter die Kulissen erfahren Lehrpersonen mehr über die Kunsthalle Basel und das Angebot der Kunstvermittlung. Anmeldung unter kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch.

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie weiterführende Literatur zur künstlerischen Praxis von Adam Linder.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Ihre Eindrücke mit #kunsthallebasel. Mehr Informationen unter kunsthallebasel.ch